

You know what's funny? wenn der sommer sich verabschiedet und die frostigen nächte näher rücken, denken viele, der schulgarten habe seine produktive phase beendet. Doch gerade im Herbst bieten sich zahlreiche spannende Themen für den Unterricht an, die weit über das klassische Gemüseanbauen hinausgehen. Als Lernort kann der Schulgarten im Herbst wichtige Impulse für naturwissenschaftliche Bildung, Gesundheitskompetenz und kritisches Denken liefern. In diesem Beitrag möchte ich zeigen, wie sich der Schulgarten im Herbst sinnvoll nutzen lässt – mit Fokus auf Heil- und Gewürzpflanzen, den Zusammenhang mit der lokalen Apotheke sowie den Einsatz digitaler Informationsangebote zur Vorbereitung und Begleitung.

1. Ein Schulgarten jenseits von Gemüse: Mehr als bloße Ernte

Der Herbst eignet sich gut, um den Blick im Schulgarten auf weniger offensichtliche Pflanzenarten zu lenken. Anstatt allein an der Karottenpflege festzuhalten, können jetzt Heil- und Gewürzpflanzen im Fokus stehen. Sie bieten didaktischen Mehrwert, da sie nicht nur biologisches Wissen, sondern auch kulturelles und historisches Wissen eröffnen.



Heil- und Gewürzpflanzen als Unterrichtsgegenstand

Im Herbst reifen viele Samen von Heilpflanzen, die traditionsgemäß gesammelt werden, um die Vorratskammern für die kalte Jahreszeit zu füllen. Pflanzen wie Ringelblume, Kamille, Salbei oder Pfefferminze bieten Material für Unterrichtseinheiten zu:

- Samen sammeln – mit Blick auf richtige Technik und Zeitpunkt
- Die heilpflanzlichen Wirkstoffe und ihre traditionelle Anwendung
- Arzneimittelkompetenz: Was bedeutet der Einsatz von Heilkräutern im Alltag?
- Ökologie der Pflanzen – beispielsweise wie das Sammeln von Samen zur Vermehrung beiträgt

So erkennen Schüler:innen, dass der Schulgarten nicht nur ein Ort der Nahrungsmittelproduktion ist, sondern auch der Gesundheitsbildung dient.

2. Boden abdecken und mehrmonatige Beobachtung – erklärende Praxis im Herbst

Der Herbst ist die Zeit, in der der Garten für den Winter vorbereitet wird. Eine grundlegende Praxis ist das Abdecken des Bodens:

- Bodendecker gegen Erosion und Auswaschung – Wichtigkeit verstehen
- Möglichkeit, organisches Material (wie Laub) als Mulch zu verwenden
- Einfluss auf Bodenfauna und Mikroorganismen

Im Unterricht lässt sich daraus eine mehrmonatige Beobachtung über den Verlauf der Bodenveränderungen anstellen. Schülerinnen und Schüler können gezielt Daten sammeln und kleine Protokolle führen – idealerweise als kurze Stichpunkte, um die Übersicht zu wahren:

1. Datum der Bodenbedeckung
2. Art des verwendeten Materials
3. Veränderungen bei Bodentemperatur und Feuchtigkeit
4. Beobachtungen zu Lebewesen im Boden
5. Auswirkungen auf Pflanzenwachstum im Frühjahr

Solch eine Datenserie fördert auch das kritische Denken: Welche Hypothesen können abgeleitet werden? Welche Fragen bleiben offen?

3. Gesundheitsbildung im Schulgarten: Prävention, Versorgung, Arzneimittelkompetenz

Ein Thema, das im Schulgarten harmlos beginnt, kann in den Kontext der Gesundheitsbildung eingebettet werden und damit eine Brücke zu gesellschaftlichen Fragen schlagen. Gerade im Herbst nimmt die Erkältungssaison Fahrt auf – und mit ihr das Interesse an natürlichen Heilmitteln und einer guten, nachhaltigen Versorgung.

Versorgungsketten am Beispiel der Apotheke

Werden pflanzliche Arzneimittel aus dem Schulgarten hergestellt, ist das eine Chance, auch die Versorgungskette in der Apotheke zu betrachten. Im Unterricht lassen sich folgende Aspekte besprechen:

- Wie gelangen Heilpflanzen von der Ernte bis zur Fertigarznei?
- Welche Qualitätsstandards gelten – warum Vertrauen in geprüfte Produkte wichtig ist
- Die Rolle der Apotheke als Schnittstelle zwischen Landwirtschaft, Wissenschaft und Patient
- Digitale Informationsangebote zur Arzneimittelberatung (z.B. Apps, Datenbanken)

Mit Hilfe digitaler Medien können Schüler:innen selbstständig recherchieren, beispielsweise zu pharmakologischer Wirkung oder Wechselwirkungen. So fördert [medizinisches cannabis](#) der Schulgarten nicht nur biologische, sondern auch digitale Kompetenzen.

4. Kritisches Denken durch Beobachtung und Hinterfragen

Ein großer Vorteil der Arbeit im Schulgarten ist die Möglichkeit, natürliche Prozesse über längere Zeiträume zu beobachten. Gerade im Herbst bieten sich hierfür mehrere Ansatzpunkte:

- Warum werden Samen genau zu diesem Zeitpunkt gesammelt?

- Welche Rolle spielt das Bodenabdecken für Pflanzen und Bodenlebewesen?
- Wie verändern sich heilpflanzliche Inhaltsstoffe im Laufe der Jahreszeiten?
- Was sind mögliche Risiken und Nebenwirkungen von Heilpflanzen?

Diese Fragen fördern das kritische Denken und das wissenschaftliche Arbeiten. Statt einfache Fakten vorzugeben, fordert die Lehrkraft zu eigenen Beobachtungen, Hypothesenbildung und Diskussionen heraus.

Digitale Informationsangebote als unterstützende Ressourcen

Der Einbezug von hochwertigen, wissenschaftlich fundierten digitalen Quellen ist aus meiner Erfahrung unverzichtbar. Beispiele:

- Online-Datenbanken und Apps zur Pflanzenbestimmung
- Digitale Nachschlagewerke zu Heilpflanzen (z.B. Uni-Webseiten, Pharmakologie)
- Videos und multimediale Angebote zur Gartenpraxis im Herbst
- Plattformen für die Dokumentation der Beobachtungen (digitale Portfolios)

Wichtig ist, dass diese Quellen stets klar benannt und kritisch hinterfragt werden – Quellenkritik ist Pflicht, Werbesprache und übertriebene Heilsversprechen kommen im Unterricht nicht vor.

5. Praxisbeispiel: Unterrichtseinheit „Samen sammeln und Boden schützen“

Stunde Inhalt Methode Ziel 1 Einführung: Welche Pflanzen eignen sich zum Sammeln? Gemeinsamer Rundgang im Schulgarten, Pflanzenbestimmung mit Apps Erkennen und benennen typischer Heil- und Gewürzpflanzen 2 Samen sammeln – Technik und Hygiene Praktische Übung mit kurzen Notizen, Sammeln von Samen Kenntnis nachhaltiger Erntemethoden 3 Boden abdecken – warum und wie? Experiment mit verschiedenen Mulchmaterialien, Beobachtungen protokollieren Verständnis für Bodenschutz und Ökologie 4 Digitale Recherche: Wirkung von Heilpflanzen und Versorgungsketten Recherche am Tablet, Quellenkritik, Diskussion Arzneimittelkompetenz und Quellenbewertung 5 Reflexion und Präsentation eigener Beobachtungen Kurzvorträge oder digitale Dokumentation Kritisches Denken und Kommunikationsfähigkeit

Fazit

Der Schulgarten im Herbst ist ein vielfach unterschätzter Lernraum. Durch die Kombination praktischer Arbeit mit Heil- und Gewürzpflanzen, Bodenpflege und digital gestützter Recherche lassen sich wichtige Kompetenzen vermitteln: von biologischem Grundwissen über Gesundheitsbildung bis hin zu kritischem Denken. Das Sammeln von Samen, das abdeckende Mulchen des Bodens und die mehrmonatige Beobachtung sind dabei zentrale Bausteine.

Der Bezug zu Gesundheitsversorgungssystemen wie der Apotheke macht das Lernen zudem lebensnah und zeigt die Bedeutung solider Arzneimittelkompetenz. So beugen wir übertriebene Heilsversprechen vor und fördern ein ausgewogenes, faktenbasiertes Verständnis.



Ich lade Kolleginnen und Kollegen herzlich ein, den Herbst im Schulgarten als bereichernde Phase zu entdecken und damit ihren Unterricht noch vielseitiger und nachhaltiger zu gestalten.

Quellen:

- Universität Freiburg, Heilpflanzenportal, <https://www.heilpflanzen.uni-freiburg.de>
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM): Versorgungsketten und Arzneimittel, <https://www.bfarm.de>
- Digitale Pflanzenbestimmungs-Apps (Flora Incognita, 2024)
- Fachartikel „Bodenschutz durch Mulchen“ in *ökologisch gärtnern*, Ausgabe 2023/4